

WINNETOU REITET IMMER NOCH

Seltsam, dass man als kleiner Junge, der knapp zehn Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg in Luxemburg geboren wurde, in den hiesigen Filmtheatern vor allem deutsche Heile-Welt-Filme zu sehen bekam. Sissi war lieb und unglücklich, Gus Backus, Rex Gildo, Roy Black und Bill Ramsey waren eher dämlich, aber die Karl-May-Filme nahmen einen als Zehnjährigen ganz schön mit: Pierre Brice und Lex Barker, das Ganze als Billigproduktionen in Ex-Jugoslawien gedreht, waren damals Kassenschlager und konnten Jugendliche mit Blutsbrüderschaft, Silberbüchse und Henry-Stutzen derart inspirieren, dass man sich die Streifen schon mal drei- bis viermal in der *Kannerdröttchen* (Eintrittspreis: damalige fünfzehn alter Franken) atemlos anschaute und in der Freizeit die Szenen unter Freunden nachspielte.

Als man dann ein bisschen älter und reifer wurde, entdeckte man das „richtige“ Kino, vor allem das französische und das amerikanische: Yves Montand kämpfte für die gerechte Sache in der Tschechoslowakei oder in Lateinamerika unter der Regie von Costa-Gavras, amerikanische Regisseure militierten mit zahlreichen Produktionen gegen den Krieg in Vietnam, und ein Mann wie Billy Wilder zeigte einem, wie man eine bitterböse *Screwball-Comedy* auf die Leinwand bringt.



Don Camillo und Peppone (Carmine Gallone, 1955)

Aber Ende der sechziger Jahre hatte sich plötzlich auch das deutsche Kino wieder emanzipiert: Rainer Werner Fassbinder, Werner Herzog, Volker Schlöndorff und viele andere sorgten dafür, dass es so etwas wie „den neuen deutschen Film“ gab, mit Vergangenheitsbewältigung und allem Drum und Dran.

Und sogar das kleine Luxemburg mochte irgendwann nicht mehr im Abseits stehen: Seit nunmehr fast dreißig Jahren gibt es auch hier zu Lande ein ernstzunehmendes Filmschaffen, genau wie in anderen kleinen europäischen Staaten, etwa in Belgien, Holland oder in Skandinavien.

Das Kino lebt wie nie zuvor.

Winnetou reitet immer noch, und *ons stad* hat versucht, die kleine Luxemburger Geschichte dieses Faszinosums zu dokumentieren.

r.cl.